

in Baden, Verh. Holl. Maatsch. Wet., 16, 1862, p. 71, Pl. 5, fig. 19—20) und *rigescens* Scudder (Pleistozän: Cleveland, Ohio, Lake Erie, clay beds; Rep. U. S. Geol. Surv., XIII, 1890, p. 516, 517, Pl. 1, f. 53 und Contrib. Canad. Palaeont., II, 1895, p. 45). Es erhebt sich aber die Frage, ob diese drei Arten wohl zu *Helophorus* gehören. Die veröffentlichten Zeichnungen und Beschreibungen sind dafür ungenügend.

Wiederholung der Gattungsmerkmale. — Die untersuchten Flügeldecken gehören zur Gattung *Helophorus* und nicht zu *Hydrochus*. Dafür sprechen die große Entfernung in der Querrichtung der Punktreihen und die größere Breite der Zwischenräume, der nicht beträchtlich hervorragende Basalrand, bei zwei Stücken die Anwesenheit eines kurzen Scutellarstreifens und bei den zwei anderen, wo dieser Streifen gänzlich fehlt, kurzer Hakenbörstchen an den Seiten, oder auf den Rippen der ungeraden Zwischenräume, der breitere Vorderrand, die nicht stark vorspringende Schulter, die hinten nicht besonders verjüngte Gestalt, usw.

H. (Gephelophorus) † Lomnicki n. sp.

Die neue Art ist in zwei linken Flügeldecken vertreten, eine (4,50 × 1,30 mm) aus dem Boryslawer Tone, freundlichst von Herrn L. Lomnicki für meine Sammlung geschickt, und eine von Gostritz (4,35 × 1,20 mm), (Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden). Die zwei Elytren sind sehr gleichartig und auffallend durch ihre sehr schmale und langgestreckte Gestalt. Die erste scheint mir daher nicht zu *pleistocenicus* zu gehören, wie oben bereits gesagt; die Zwischenräume sind auch anders gebildet¹.

Untergattungsmerkmale. — Die Rippe des 11. Zwischenraumes ist der Länge nach stark gekielt und bildet anscheinend, von oben gesehen,

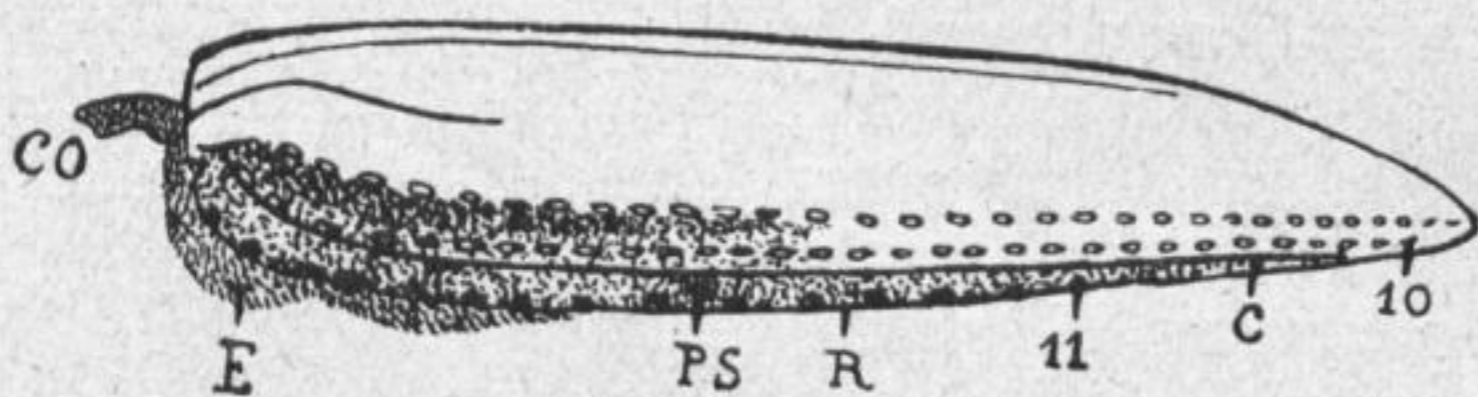


Fig. 1. — *H. (Gephelophorus) † Lomnicki* n. sp. Von der Seite betrachtet. Etwas schematisch. E: Epipleuron; R: Flügeldeckenrand; Ps: Pseudepipleuron; C: Rippe des 11. Zwischenraumes zwischen 10. und 11. Punktreihen; Co: Condylus.

den Seitenrand; das seitwärts unter dieser Rippe sichtbare Pseudepipleuron ist nicht horizontal wie bei *Trichelophorus* oder *Empleurus*, sondern ist schräg nach oben gerichtet und verschmälert sich allmählich nach hinten zu (Fig. 1). Das wahre, härchentragende,

von unten allein ganz sichtbare Epipleuron ist sehr schmal, verschmälert sich noch mehr, aber allmählich, bis es ganz weit vor dem Suturalwinkel aufhört. Ein kurzer Scutellarstreifen ist zwischen Schildchen und Suturalstreifen vorhanden.

Die Art gehört also *Gephelophorus* Sharp an. Hiervon sind nur zwei Arten bekannt: *fennicus* Payk. (*sibiricus* Mots.) aus Nordeuropa und

¹ Das vollständige, gütigst von Herrn L. Lomnicki als *pleistocenicus* erhaltene Exemplar, das ich auch als echten *pleistocenicus* betrachte, scheint mir ebenfalls zur Untergattung *Gephelophorus* Sharp (nicht *Trichelophorus*) zu gehören. Verwandt scheint es mir mit *H. (Geph.) auriculatus* Sharp zu sein und nicht mit *H. (Trich.) micans* Falderm.